



Einsatzplanung als Prozess

Die Bedeutung der Einsatzvorbereitung

Die Einsatzplanung als Prozess der Einsatzvorbereitung findet ihren Ursprung – wie so viele Aspekte der Einsatztaktik – in der Militärgeschichte. Aber auch wenn es heute nicht mehr um kriegerische Ereignisse geht, so hat die Bedeutung der Vorbereitung für den Einsatz vor allem im Verlauf der vergangenen Jahrzehnte deutlich zugenommen. Der Gesamtprozess der Bekämpfung von Schadenereignissen lässt sich mit dem **Drei-Phasen-Modell** anschaulich erklären:

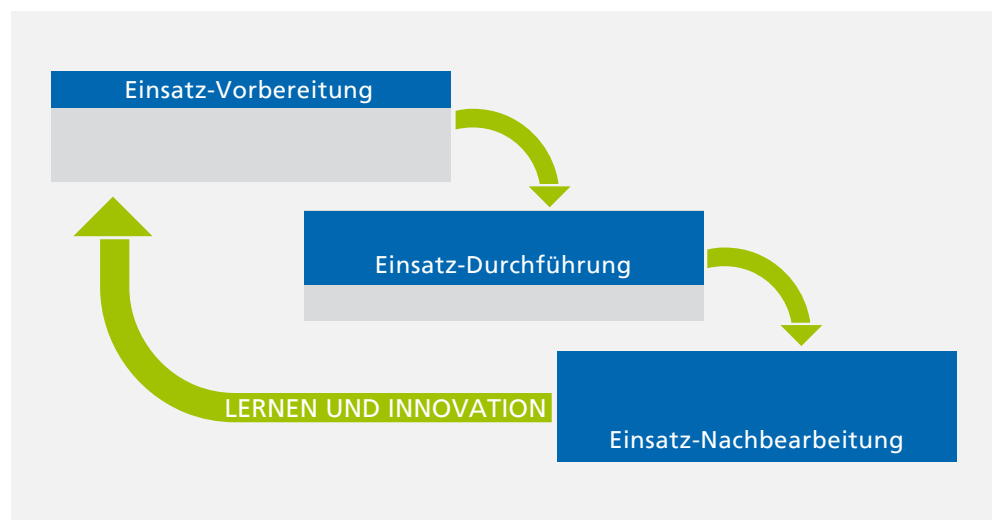


Abb. 1: Drei-Phasen-Modell der Einsatzbewältigung (Quelle: Ecosafe Gunzenhauser AG)

Kontinuierlicher Verbesserungsprozess

Das Drei-Phasen-Modell der Einsatzbewältigung macht deutlich, dass die einzelnen Phasen einen Prozess darstellen, der für das einzelne Ereignis einmal, für die Ereignisart jedoch mehrfach zyklisch durchlaufen wird. Nach jedem Einsatz sind die entsprechenden Lehren zu ziehen und die daraus gewonnenen Erkenntnisse wieder in die Einsatzvorbereitung einfließen zu lassen. Der Ausspruch *"nach dem Einsatz ist vor dem Einsatz"* erhält hier auch seinen weiteren Sinn und ist nicht alleine auf die Wiederbereitstellung der Einsatzrüstung zu beziehen. Die obige Darstellung wird den Kennern des PDCA-Zyklus (Plan–Do–Check–Act) als Basis des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses eines Qualitätsmanagementsystems ebenfalls bekannt erscheinen.

Die Einsatzvorbereitung, als eigene Phase betrachtet, beinhaltet im Wesentlichen die folgenden Aspekte:

- > Einsatzplanung (Planung der Einsatzabläufe, Analysieren der Bedürfnisse an Gerätschaften, Material, personelle Einsatzstärken, benötigte Informationen für die Einsatzbewältigung)
- > Einsatzpläne (Zurverfügungstellung von objektspezifischen Informationen in bedarfsge rechter Form aufgrund der Bedürfnisse der Einsatzplanung)

Die Störfallverordnung als Grundlage

- > Sicherstellung der Verfügbarkeit von Material, Gerätschaften und Personal anhand des ermittelten Bedarfs aus der Einsatzplanung)
- > Sicherstellung der notwendigen Fähigkeiten für die Einsatzbearbeitung (Schulung, Ausbildung, Instruktion, Übungen)
- > Planen und Vorbereiten von Kommunikationswegen und -abläufen

Wesentlicher "Treiber" für die breite Erarbeitung von Einsatzplänen war die Inkraftsetzung der Verordnung über den Schutz von Mensch und Umwelt vor Störfällen (abgekürzt Störfallverordnung, StFV), welche 1991 in ihrer ersten Form in Kraft gesetzt wurde. Die dazu herausgegebenen Ausführungsgrundlagen des Bundes definierten im Handbuch I zur Störfallverordnung den Begriff der Einsatzplanung wie folgt:

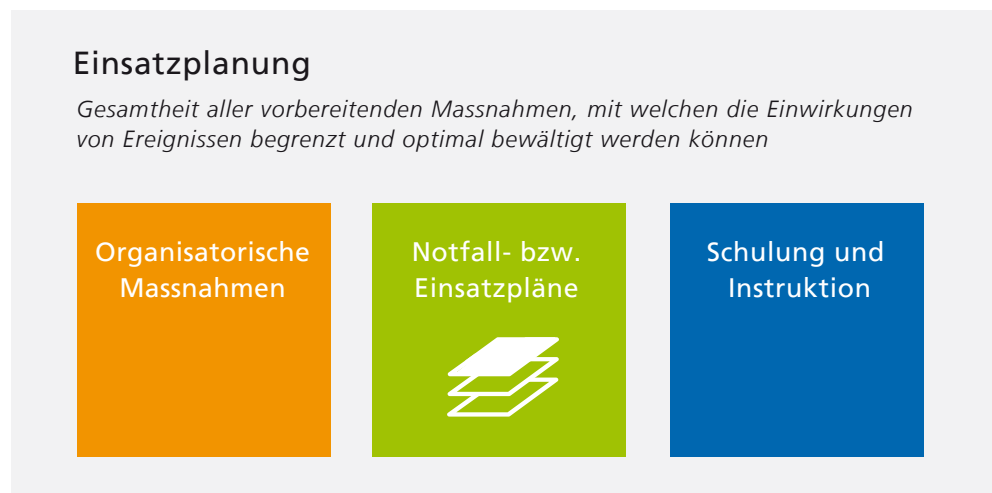


Abb. 2: Bestandteile der Einsatzplanung (Quelle: Ecosafe Gunzenhauser AG)

Elementare Bestandteile der Einsatzplanung sind aufgrund unserer Projekterfahrung die folgenden Elemente:

Organisatorische Massnahmen

Sicherstellung der dem Ereignis angepassten Alarmierung und Aufgebotsstruktur der Ereignisdienste, welche für die Bewältigung des Schadenausmasses in Frage kommen.

Einsatzpläne

Erstellung von Dokumenten in elektronischer Form oder als Papierdokumente, welche die einsatzrelevanten Informationen zum Einsatzobjekt bzw. zu den vorhandenen Gefährdungen beinhalten. Sie sind in einer Form bereit zu stellen, dass sie von den Ereignisdiensten sowohl im Einsatz, als auch für die Schulung und Instruktion genutzt werden können.

Schulung und Instruktion

Informationsvermittlung an die bei der Einsatzbewältigung engagierten Ereignisdienste über die Besonderheiten des Objektes, die sich ergebenden Einsatzgefahren und die Strategien bzw. Methoden zur Bewältigung oder zur Eindämmung des Schadenausmasses.

Die Zusammenstellung macht deutlich, dass begrifflich zwischen dem Prozess der Einsatzplanung und den Einsatzplänen als solchen unterschieden werden muss. Die Einsatzplanung stellt den Arbeitsprozess dar, in welchem die drei elementaren Bestandteile "Organisatorische Massnahmen", "Einsatzpläne" und "Schulung- und Instruktion" gemeinsam erarbeitet und festgelegt werden. Das Ergebnis dieses Prozesses findet in den Dokumenten

- > Alarmierungs- und Ausrückorganisation,
- > Einsatzpläne zum Bauwerk und
- > Schulungs- und Instruktionkonzept

seinen Ausdruck. Da die Alarmierungsorganisation auf den Einsatzleitsystemen der kantonalen Alarmstellen elektronisch hinterlegt sind, wird die Abbildung oft in die Einsatzpläne integriert.

Für den Betreiber eines Betriebes, welcher besondere Sicherheitsmassnahmen treffen muss, oder für den Betreiber von Verkehrswegen heisst es in der Störfallverordnung konkret, dass er *"zusammen mit den Ereignisdiensten eine Einsatzplanung für Störfälle erarbeiten und auf der Basis dieser Einsatzplanung periodisch Übungen durchführen muss."* (StFV Anhang 3.1, resp. 2.3). Daraus folgt, dass die Ausarbeitung der Einsatzplanung keine Aufgabe darstellt, die vom Betreiber alleine ohne Einbezug der Ereignisdienste ausgeführt werden kann. Ebenso stellt diese Forderung klar, dass mit der Abgabe der Einsatzpläne an die Ereignisdienste die Pflicht nicht erfüllt ist, sondern eine periodische Beübung der entsprechenden Objekte zwingend notwendig ist. Bis auf wenige *"Glücksfälle"* in der personellen Verfügbarkeit innerhalb eines Betreibers von Betrieben oder Verkehrswegen zeigt sich, dass das spezifische Fachwissen für die Erstellung von Einsatzplanungen bzw. Einsatzplänen nicht in ausreichendem Mass vorhanden ist. Ebenso ist die Kapazität auf Seite der Ereignisdienste für die Unterstützung bei der Erstellung der Einsatzpläne oft nur beschränkt möglich. Aus diesem Grund werden Fachplaner wie z.B. die Ecosafe Gunzenhauser AG mit der beratenden Begleitung des Prozesses bzw. der Erstellung der Einsatzplandokumente beauftragt. Der Fachplaner sorgt für den situationsgerechten Einbezug der beteiligten Partner am Prozess der Einsatzplanung und stellt die notwendigen Ressourcen zur Erstellung der Einsatzpläne zur Verfügung.

Externes Fachwissen und Ressourcen sind gefordert

Am Beispiel der Nationalstrassen im Kanton Luzern kann gezeigt werden, wie die konsequente Umsetzung der Einsatzplanung in der Praxis aussehen kann. In den Jahren 2005-2008 wurden im Kanton Luzern flächendeckend die Einsatzpläne für die Nationalstrassen A2 und A14 nach einer einheitlichen Systematik erstellt. Basis für diese Ausführung war das zu Grunde liegende Konzept zum *"Sicherheitsmanagement der Strassen-Infrastruktur des Kantons Luzern"*, abgekürzt mit SIMSI-LU bezeichnet. Dieses bildet noch heute die Basis für einen integralen Ansatz, wie die Sicherheit auf den Strassen im Kanton Luzern gewährleistet werden soll. Das Konzept berücksichtigt dabei nicht nur den regulären Betrieb der Strasseninfrastruktur, sondern sieht auch eine projektbezogene Bearbeitung bei Erhaltungs- und Instandsetzungsprojekten vor (SIMSI-PRO), welche z.B. vom Bundesamt für Strassen ASTRA bei der Realisation der Gesamterneuerung Cityring im Konzept der Sicherheit und Verfügbarkeit (Si+V) aufgegriffen wurde.

Der Kanton Luzern macht's vor

Mit der Umsetzung des SIMSI-LU und der Erstellung der Einsatzplanungen wurden im Kanton Luzern einheitliche Grundlagendokumente geschaffen, auf welchen die spezifische Ausbildung der Ereignisdienste aufbaut. Eine ständige Begleitkommission SIMSI-LU, in welcher die Vertreter von Feuerwehr, Polizei, Rettungsdienst und Betreiber Einsitz haben, trifft sich mindestens zweimal jährlich, um aktuelle Informationen auszutauschen, Bedürfnisse der Ereignisdienste anzumelden und/oder koordinierte Übungen gemeinsam zu planen. Im Frühjahr 2010 wurde z.B. die Grossübung *"TRAFFICO"* im Tunnel Eich auf der Nationalstrasse A2 durchgeführt. Eine erste Berichterstattung der Übung wurde in der Schweizerischen Feuerwehrzeitung 2010 publiziert. Damit schliesst sich der Kreis der Massnahmen wieder, da die Auswertung der Übung wiederum in die Einsatzvorbereitung einfließen können und das System der kontinuierlichen Verbesserung entsprechend auch *"gelebt"* werden kann.

Markus Gunzenhauser | markus.gunzenhauser@ecosafe.ch |



Michael Reist

Seit März 2010 ist der Dipl. Geograph bei der Ecosafe im Bereich Emergency Management – Naturgefahren (EM-N) tätig. Michael Reist machte seinen Abschluss im Jahr 2008 am Geographischen Institut der Universität Bern zum Thema "Wirksamkeit von mobilen Hochwasserschutzmassnahmen beim Einsatz in Fließgewässern mit alpinem Charakter".

Wenn er nicht gerade Notfallplanungen erstellt oder sich über organisatorische Schutzmassnahmen bei Naturgefahren Gedanken macht, lüftet Michael Reist in seiner Freizeit den Kopf gerne beim Wandern, Fischen oder Joggen. Gerüchte, dass seine Herkunft aus einer eher ländlichen Berner Gemeinde direkte Auswirkungen auf das Lauftempo und die Auswahl der sportlichen Aktivitäten haben, sind rein spekulativ und höchstens Gegenstand von historisch begründeten Vorurteilen.

- | | | | |
|---|-------------------------------------|---|-------------------------------------|
| <input type="checkbox"/> Mathe oder Physik | <input checked="" type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> Nordpol oder Südsee | <input type="checkbox"/> |
| <input type="checkbox"/> Mönch oder Jungfrau | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> Trab oder Galopp | <input checked="" type="checkbox"/> |
| <input checked="" type="checkbox"/> Nah oder Fern | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> YB oder FCB | <input type="checkbox"/> |
| <input checked="" type="checkbox"/> Cafeteria oder Mensa | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> Lederhose oder Kilt | <input checked="" type="checkbox"/> |
| <input checked="" type="checkbox"/> Fischstäbchen oder Kaviar | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> Pudel oder Dogge | <input checked="" type="checkbox"/> |

michael.reist@ecosafe.ch



Kaufm. Angestellte / Abteilungsleiter-Assistenz (w/m) – 80 - 100%

für die Abteilung Emergency Management–Technik (EM-T) gesucht.

Sie sind zwischen 25 und 45 Jahre alt, haben eine abgeschlossene Lehre als Kauffrau (E- oder M-Profil) oder eine gleichwertige Ausbildung mit einigen Jahren Berufserfahrung und können gute EDV-Kenntnisse (MS Office) vorweisen. Wenn Sie neben stilsicherem Deutsch gute Französischkenntnisse in Schrift und Sprache mitbringen, über Organisationstalent verfügen, teamfähig und flexibel sind und auch in hektischen Situationen nicht die Übersicht verlieren, sind Sie unsere Wunschkandidatin. Der Besitz eines Führerausweises Kat. B ist vorteilhaft, aber nicht Bedingung.

Sie unterstützen den Abteilungsleiter Emergency Management – Technik in allen projektbezogenen Angelegenheiten. Zu Ihrem vielseitigen Aufgabengebiet gehören die Fakturierung, Korrespondenz, Organisieren von Terminen und Sitzungen sowie das Verfassen von Protokollen, Angeboten, Organisation der Projektablage etc. In Ihren Zuständigkeitsbereich fällt auch der Empfang, Sie bedienen das Telefon gemeinsam mit der Allgemeinsekretärin, heissen unsere Besucher willkommen und sind für ihr Wohlergehen verantwortlich. Weiterhin unterstützen Sie den Abteilungsleiter bei der Umsetzung der internen Qualitätssicherung und gewährleisten reibungslose Abläufe. Zuverlässigkeit, eine exakte Arbeitsweise, Hilfsbereitschaft und Freude am Kontakt und der Zusammenarbeit mit Kunden und Mitarbeitenden sowie gepflegte Umgangsformen und ein freundliches Auftreten sind Grundvoraussetzungen für diese Stelle.

Stellenantritt: nach Vereinbarung

Kaufm. Angestellte (w/m) – 60% **im Bereich Administration gesucht.**

Sie sind zwischen 20 und 45 Jahre alt, haben eine abgeschlossene Lehre als Büroassistentin, Kauffrau (B-Profil) oder eine gleichwertige Ausbildung mit einigen Jahren Berufserfahrung, können gute EDV-Kenntnisse (MS Office) vorweisen und besitzen einen Führerausweis Kat. B. Wenn Sie neben stilsicherem Deutsch gute Französischkenntnisse in Schrift und Sprache mitbringen, über Organisationstalent verfügen, teamfähig sind und auch in hektischen Situationen nicht die Übersicht verlieren, sind Sie unsere Wunschkandidatin.

Sie arbeiten im Sekretariat unseres Unternehmens und sind mitverantwortlich für das Funktionieren der Abteilung Administration. Zu Ihrem vielseitigen Aufgabengebiet gehören sämtliche klassischen Sekretariatsarbeiten wie das Erledigen von Korrespondenzen, Organisieren von Terminen, Sitzungen und Schulungen, Bestell- und Einkaufswesen, Materialverwaltung, Adresspflege, Führen von Protokollen, Ablagen, Archiven und Agenden sowie das Postwesen. In Ihren Zuständigkeitsbereich gehört auch der Empfang, Sie bedienen das Telefon gemeinsam mit der Abteilungsleiter-Assistenz, heissen unsere Besucher willkommen und sind für ihr Wohlergehen verantwortlich. Zusätzlich unterstützen Sie den Geschäftsleiter sowie die Personalverantwortliche in administrativen und organisatorischen Fragen. Zuverlässigkeit, Flexibilität, eine exakte Arbeitsweise, Hilfsbereitschaft und Freude am Kontakt und der Zusammenarbeit mit Kunden und Mitarbeitenden sowie gepflegte Umgangsformen und ein freundliches Auftreten sind Grundvoraussetzungen für diese Stelle.

Stellenantritt: nach Vereinbarung

Ihre vollständige, schriftliche Bewerbung richten Sie bitte an die Personalverantwortliche Mara Frei. Weitere Informationen zu unserem Unternehmen finden Sie unter www.ecosafe.ch.

mara.frei@ecosafe.ch



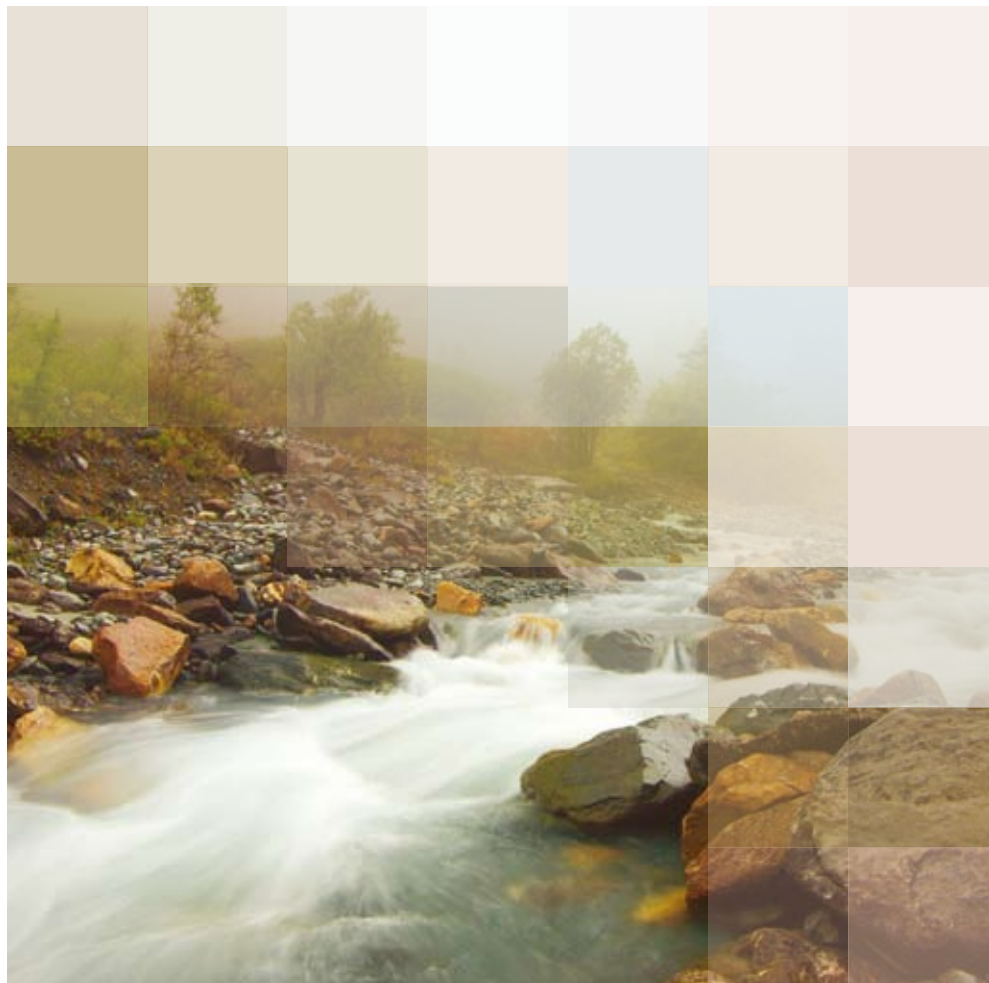
Geoprotecta vom 11. bis 13. November 2010

Zum zweiten Mal ist St. Gallen nach 2008 Veranstaltungsort der Schweizer Fachmesse für integrales Risikomanagement von Naturgefahren und Klimafolgen. Erstmals wird auch die Ecosafe Gunzenhauser AG vertreten sein – und das gleich in zweifacher Hinsicht.

Am Stand **9.1.80** geben die FachspezialistInnen der Ecosafe drei Tage lang einen vertieften Einblick in Notfall-, Interventions- und Einsatzplanungen, zeigen Praxisbeispiele zum Thema Emergency Management und beantworten Fragen rund um die organisatorischen Schutzmassnahmen und der Relevanz im Kontext von technischen und raumplanerischen Massnahmen.

Umrahmt wird die Geoprotecta von verschiedenen Fachveranstaltungen zur Messthematik. Ecosafe lädt am Freitag, **12. November 2010 von 10.00 bis 12.00 Uhr in der Halle 9.1.2** zur Veranstaltung "*Organisatorische Schutzmassnahmen bei Naturgefahren – Stand der Umsetzung und Entwicklungsmöglichkeiten*" ein. Referenten vom Bund und Kantonen sowie der Ecosafe werfen aus verschiedenen Betrachtungswickeln einen Blick auf den heutigen Wissensstand, berichten über Rahmenbedingungen, Erfahrungen und werfen einen Blick in die Zukunft der organisatorischen Schutzmassnahmen (ein kleiner Ausblick dazu auch auf S. 7). Eine anschliessende Podiumsdiskussion bietet auch dem Publikum die Gelegenheit, weiterführende Fragen in fachkundiger Runde zu stellen.

Interessiert? Dann sichern Sie sich noch heute Ihren Platz und ein gratis Eintrittsticket zur Veranstaltung (Tickets solange Vorrat und in der Reihenfolge der Anmeldungen). Weitere Informationen entnehmen Sie der Einladung zur Geoprotecta 2010 (auch unter www.ecosafe.ch). Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme und ein persönliches Kennenlernen.



Einsatzplanung 2015 – Informationen vorwärts



Vor rund fünf Jahren wurde die Frage, ob sich elektronische Einsatzpläne auch einmal vor Ort bei den Ereignisdiensten durchsetzen werden, mehrheitlich mit „Nein“ beantwortet. Heute, im Zeitalter von Apps, iPads, Laptops, Smartphones und Tablet-PC's, fällt die Antwort auf die Frage nicht mehr so klar aus.

Die Entwicklung der heutigen Technologie im Bereich der Datenverarbeitung wird ihre Spuren in den kommenden Jahren auch im Bereich der Einsatzführung bzw. Einsatzunterstützung hinterlassen. Während man heute noch vorwiegend auf die bewährten "Papierlösungen" setzt, werden in naher Zukunft elektronische Medien und Datenträger verstärkt auch an der "Front" auftauchen um den Einsatzleiter oder Erkundungstrupp bei ihrer Arbeit zu unterstützen. Bereits heute wird der zukünftigen Nutzung von Daten von Seiten unserer Kundschaft erhöhte Beachtung geschenkt, indem mehr als die Hälfte der bei Einsatzplänen verarbeiteten Informationen in einem georeferenzierten Format dargestellt werden müssen. Eine breite Nutzung, das Kombinieren von Datenbeständen (im Fachjargon als "verschneiden" bezeichnet) und die Möglichkeit, einmal ausgearbeitete Informationen auch für andere Zwecke als den ursprünglichen Bestimmungszweck zu verwenden, liegen der Forderung unserer Kunden zugrunde. Erste Bestrebungen, die Bereitstellung und Verteilung der Daten in elektronischer Form über das Internet sicherzustellen, sind bereits in Form unterschiedlich ausgereifter Pilotprojekte in der Umsetzungsphase. In sehr naher Zukunft wird es möglich sein, die Aktualisierungen automatisch inkl. Bestätigung des Downloads zu organisieren. Die Zeit der "Ergänzungslieferungen mit Austauschleitung" neigt sich langsam dem Ende zu.

Deutlich weiter entwickelt sich die Anwendung mobiler Anzeigegeräte, die vor Ort am Schadenplatz bzw. im Einsatzgebiet aktiv Daten zur Verfügung stellen, bei der Eingabe von Informationen unterstützend assistieren und die gesammelten Informationen beinahe in Echtzeit direkt an zentrale Rechner übermitteln können. Von dort werden die Informationen verdichtet und können z.B. den kantonalen Führungsstäben zeitnah für ihre rückwärtige Einsatzführung zur Verfügung gestellt werden. Ebenso ermöglichen es Checklisten mit sensitiver Benutzerführung, das Fachwissen vor Ort zu unterstützen und die richtigen Massnahmen rechtzeitig einzuleiten. So werden zukünftig Dammpatrouillen entlang der hochwasserführenden Flussläufe bei ihren Begehungen die Beobachtungen direkt in ein mobiles Gerät eingeben, welches danach diese Informationen gebündelt an den Führungsstab übermittelt, wo die Daten in Kombination mit anderen Messdaten (z.B. Pegelstandsmessungen) von den Fachingenieuren Wasserbau direkt ausgewertet werden. Der Zeitgewinn kann zu Gunsten der Einsatzführung genutzt werden. Entsprechend nachteilig ist dieses System jedoch auch, da die entsprechende technische Infrastruktur auch im Ereignisfall dauernd funktionsfähig zur Verfügung stehen muss. Hier werden die Infrastrukturbetreiber in den kommenden Jahren gefordert sein (und entsprechende Notfallplanung zur Aufrechterhaltung der Funktion von Life-Line-Objekten werden dazu erarbeitet werden müssen).

Hand aufs Herz: Hätten Sie vor etwas mehr als 25 Jahren daran gedacht, dass die Musik-CD eines Tages kaum noch in der Erinnerung unserer Kinder sein wird, MP3-zum allgemeinen Wissen gehört und das Internet praktisch rund um die Uhr dauernd verfügbar sein wird – zu Preisen, die unglaublich tief sind?

Markus Gunzenhauser | markus.gunzenhauser@ecosafe.ch |

Anlässlich der Fachveranstaltung "Organisatorische Schutzmassnahmen bei Naturgefahren – Stand der Umsetzung und Entwicklungsmöglichkeiten" zur Geoprotecta 2010 vom 11. bis 13. September in St. Gallen, referiert Markus Gunzenhauser u.a. zur Vision 2015 und der Ereignisbewältigung mit der Unterstützung von mobilen Endgeräten.

Informationen – und
nochmals Informationen

Mobilität und Echtzeit
sind Trumpf



Kurzer Blick in aktuelle Aufgabenstellungen



Emergency Management – Technik (EM-T)

Kanton Luzern: Einsatzpläne für den Autobahzubringer Tunnel Rontal (A14) und Mutation Anschluss Buchrain (A2/A14).

Kanton Basel-Landschaft: Überarbeitung / Revision Leitfaden für die Erstellung von Feuerwehr-Einsatzplänen.

Kanton Zürich: Einsatzpläne für die Verkehrsbetriebe Glattal (VBG), Etappe 1B.

Schulung + Organisation

Kanton Nidwalden: Bericht zum Thema Ereignismanagement und Sicherheitskonzept im Rahmen der Gesamterneuerung (2015 - 2021) des Streckenabschnitts Beckenried - Seedorf auf der A2.

Emergency Management – Naturgefahren (EM-N)

Kanton Nidwalden: Notfallplanung Seehochstand Gemeinde Ennetbürgen.

Kanton Nidwalden: Notfallplanung Lawinen Gemeinde Wolfenschiessen

Termine / News



Die nächste Ausgabe des Infomagazins [engineering](#) erscheint Ende **November 2010**.

Das aktuelle [engineering](#) als PDF-Dokument zum Download finden Sie auch unter www.ecosafe.ch.

IMPRESSUM AUSGABE 2/10

Herausgeber

Ecosafe Gunzenhauser AG
Kaiseraugst / AG
www.ecosafe.ch

Erscheinungsweise 3 x jährlich

Auflage 550 Exemplare

Konzept, Redaktion &

Design www.derpunkt.ch